

(A) **Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Bleher.

**Abg. Bleher:** Meine sehr geehrten Herren! Als nunmehr fünfter Vogtländer kann ich es gleichwohl mir nicht versagen, in der Frage des Bades Elster und in der uns jetzt besonders interessierenden Radiumfrage einige Worte zu sagen. Ich halte den Standpunkt der Regierung für durchaus richtig, möchte aber doch niemand raten, deshalb mein Interesse für Bad Elster geringer einzuschätzen als das irgend eines anderen Mitgliedes dieses Hauses. Was unserer Regierung von den Freunden der eigenen Regie zugemutet wird, ist nichts weiter als ein geschäftliches Abenteuer. Wir machen so etwas auch nicht in unseren Gemeinden. Alle praktischen Menschen, die mitten im Leben stehen und die in den Gemeinden tätig sind, werden Unternehmungen, deren Ende nicht abzusehen ist, weit von der Hand weisen. Man überlasse die Ausbeutung des Radiums dem Kapital! Wir haben heute schon viele Male von der kapitalistischen Ausbeutung gehört. Was ist eigentlich kapitalistische Ausbeutung eines Heilmittels? Damals, als Minister v. Gofler im preussischen Abgeordnetenhaus die wundervolle Mär ins Land hinausrief: „Endlich wird der Würgengel der Tuberkulose verschwinden!“, da haben wir auch gehört, daß mit Tuberkulin für 20 M. geimpft wurde. Da konnte man vielleicht von kapitalistischer Ausbeutung sprechen, aber im großen und ganzen ist eine kapitalistische Ausbeutung von Heilmitteln kaum vorhanden, vielleicht höchstens durch die chemischen Fabriken in Deutschland, die sich mit der Herstellung von Serum aller Art beschäftigen. Im übrigen wissen wir, daß das Geld, das in Badeorten, sei es selbst in Baden-Baden oder Wiesbaden, angelegt wird, sich recht bescheiden rentiert. In beiden Bädern sind prachtvolle Villen für wenig Geld zu haben. Nun erscheint auf einmal ein Weltbad Brambach auf der Bildfläche — was sagt doch die Königl. Amtshauptmannschaft in Olmitz? — in einem wundervollen Gelände. Ich kenne Brambach, ich bin vielleicht hundertmal oben gewesen, weil in unmittelbarer Nähe des Kapellenberges eine verheiratete Schwester von mir wohnt.

(Abg. Müller: Wohl auch die Schwiegermutter?)

Ich kenne die Gegend. Ich glaube Herrn Abg. Müller keine Veranlassung zu seiner Bemerkung gegeben zu haben, ich wollte nur begründen, warum ich so oft dort gewesen bin.

Man überlasse, sagt die linke Seite, die Radiumquellen kapitalistischer Ausbeutung. Es ist noch nicht lange her, da habe ich einen Prospekt von

der Radiumgesellschaft Berlin bekommen, andere Kollegen vielleicht auch; da gibt es Radiumpastillen für 5 M., 10 M., 15 M. bis hinauf zu 2500 M. Das ist Ausbeutung. Aber nicht etwa die Ausbeutung der Kranken, nein, das ist die Ausbeutung der Dummen.

Man spricht vom Heilwerte des Radiums, und nicht einer der Redner ist imstande zu sagen, wo bisherige Erfolge der Radiumbehandlung sind! Nicht einer kann mir einen Ort nennen, wo das vielberühmte Heilmittel Radium sich als heilsam erwiesen hat. Mein Herr Vorredner hat bereits auf das Tuberkulin hingewiesen. Vor Jahr und Tag, als das Salvarsan auf der Bildfläche erschien, lag sich die männliche und weibliche Lebewelt frohlockend und freudetrunken in den Armen: Jetzt endlich, jetzt können wir unser Leben in der bisherigen Weise fortführen! Alle diese wundervollen Geheimkuren nützen der Menschheit nichts. Sie können auch mit dem Radium nicht eine Krankheit heilen. Ich gebe zu, daß eine Krankheit günstig beeinflusst werden kann, ebenso wie bei den Thermen von Karlsbad und Marienbad, aber wenn sie die Kur nicht fortzusetzen vermögen, dann geht die bisherige Lebensweise weiter, und die Kur bleibt ohne dauernden Erfolg. Sie können mit Radium keine Krankheit heilen, das ist Legende. Wenn ich auf meinen zahlreichen Spaziergängen von Falkenstein nach Schöneck über die dreibeinige Fichte mitten durch den Wald ging, da habe ich gelernt, was Radium ist. Vielleicht ist gerade in diesen unseren vogtländischen Wäldern das Radium in einer Mischung vorhanden, welches unserer Gesundheit zuträglicher ist als 2—300 Macheinheiten. Wenn der Grundsatz etwa aufgestellt werden sollte: Viel hilft viel, so könnte man zu den einfachsten natürlichsten Rezepten zurückkehren: Menschen, eßt recht viel Eiweißstoffe, dann werdet ihr gesund und stark. Ich wundere mich darüber, daß von der linken Seite gerade die Radiumbehandlung so sehr für die leidende Menschheit angepriesen wird. Na, wer ist denn die leidende Menschheit, der in der Hauptsache mit dem Radium geholfen werden könnte? Das sind doch die Schlemmer! Das sind doch meist Kapitalisten, vielleicht sind es Arbeitgeber und Ausbeuter; denn so viel steht fest: derjenige, der nicht jeden Mittag drei Gänge zu essen vermag und etwas diätetisch lebt, kommt viel seltener in die Gefahr, gichtisch zu werden. Und wenn gesagt worden ist, die leidende Menschheit, die Arbeiter hätten bei einer Konzessionierung nichts von dem Brambacher Radium, nun, so bin ich der Ansicht, die Gichtkranken rekrutieren sich zum geringsten Teil aus denjenigen Volksschichten, denen Sie helfen wollen.